

## **Droste-Hülshoff, Annette von: Am sechsundzwanzigsten Sonntage (1822)**

- 1 Steht nicht der Greuel der Verwüstung da
- 2 An heil'ger Stätte?
- 3 Was träumen wir von Dingen, die uns nah,
- 4 Als schliefen sie wie Feuerstoff im Bette
- 5 Des Kohlenschachts? Blickt auf und schaut umher,
- 6 O, die Verödung, wie sie dumpf und schwer
- 7 Traf Herz an Herz wie mit galvan'scher Kette!
  
- 8 Gibt's eine Stätte denn, die heiliger
- 9 Als Menschenherzen?
- 10 Gibt es Verwüstung, die entsetzlicher,
- 11 Als wenn das Höchste stirbt an matten Scherzen?
- 12 O Glaube, Glaube, wem du kalt und schwach,
- 13 Der schleppt den Grabstein an der Ferse nach:
- 14 Und dennoch Heil ihm, schleppt er ihn mit Schmerzen!
  
- 15 Doch wer sein Kleinod als ein Spielgerät
- 16 Sieht lächelnd brechen,
- 17 Und wie aus Gnad' und milder Majestät
- 18 Ein Mitleidswort will ob dem Toren sprechen,
- 19 Dem Toren, der beweint sein Steckenpferd:
- 20 Ja, dem erlosch die Flamm' am heil'gen Herd
- 21 Und seine Nahrung steht in Sumpf und Bächen.
  
- 22 Kannst du ertragen, daß die Augen schaun,
- 23 Wem sie sich kehren:
- 24 Dorthin dann wende deinen Blick mit Graun,
- 25 Wo wie im Moderschlamm die Massen gären!
- 26 Verlaß den kleinen grünen Fleck, der nur
- 27 Durch Gottes Huld ward zu des Lebens Flur,
- 28 Und sieh, wie sie von deinem Busen zehren!
  
- 29 O hätt' ich nimmer meinen Fuß gewandt

30 Von deiner Erde!  
31 Wie segn' ich dich mein reiches kleines Land,  
32 Du frische Weide einer treuen Herde!  
33 In dir sah ich die Schande nicht vergnügt,  
34 Nicht hohen Geist an alle Schmach geschmiegt,  
35 Noch tiefsten Wahnsinns üppige Gebärde.

36 Ich bin enttäuscht, und manche Narbe trug  
37 Ich aus dem Streite.  
38 Als auch an meine Brust Verwüstung schlug  
39 Und forderte die halbverfallne Beute,  
40 Ward ich entrissen ihr durch Gottes Huld:  
41 Sein ist die Gnade, mein allein die Schuld;  
42 Und dennoch eine Trümmer steh ich heute!

43 Ward ich nicht ganz der öden Stätte gleich,  
44 Verfluchtem Grunde,  
45 Wo Salz gestreut auf Stein und Schädel bleich,  
46 Gibt hier und dort noch eine Säule Kunde  
47 Vergangner Herrlichkeit: Dank dir mein Land!  
48 Du hast zu früh gelegt ein frommes Band  
49 Um meine Seele in der Kindheit Stunde.

50 So will ich harren denn, und tiefbedrängt  
51 Will ich es tragen,  
52 Daß immer wie zum Sturz die Mauer hängt:  
53 Noch mögen einst erneut die Zinnen ragen.  
54 Es gibt ja eine stark und milde Hand,  
55 So aus dem Nichts entflammt den Sonnenbrand;  
56 Sie hat auch diesen morschen Bau getragen

57 Bis heute, wo aus dieser kranken Brust  
58 Die Seufzer drangen.  
59 O du, dem Wurm es Zucken selbst bewußt,  
60 Hilf mir und jenen auch, die todumfangen!

- 61 Sei gnädig, leg an ihr verknorpelt Herz  
62 Des Leidens Moxa, daß es lebt in Schmerz;  
63 Ach Herr, sie wußten nicht was sie begangen!

(Textopus: Am sechszwanzigsten Sonntage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41577>)